Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVI. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.— Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. April 1920

Wochenspruch: Zu jedem Werk gehört ein ganzer Mann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Gebrüder Niedermann für einen Umbau Maneggplatz Nr. 1, Z. 1; 2. H. Gößler & Cie. für ein Terrassendach Glärnischstraße 22, Z. 2; 3. C. Krachts Erben für eine Drahtseilriese von Leimbach-Neuberg nach Medikon an der Kleeweidstraße 69, Z. 2; 4. Leuthold & Cie. A.-G. für die Verlängerung und einen Umbau der Fabrik Rieterstraße Nr. 3, Z. 2; 5. R. Böhringer für die Verlängerung des Kohlenschuppens an der projektierten Talwiesenstraße, Z. 3; 6. Stadt Zürich für einen Umbau der Transformatorenstation Gießhübel-Manessestraße, Z. 3; 7. Fr. Elsäßer für eine Dachwohnung Badenerstraße 258, Z. 4; 8. J. Burtscher für die Höherstellung des genehmigten Einfamilienhauses Scheffelstraße 42, Z. 6; 9. J. Basler für ein Gartenhaus Hadlaubstraße 62, Z. 6; 10. W. Simon für eine Autoremise Ebel-Dolderstraße 101, Z. 7; 11. C. Müller für einen Stall im Anbau Versicherungsnummer 1098 Höschgasse 41, Z. 8.

Über eine neue Wohnkolonie in Fluntern-Zürich schreibt man der „Züricher Post": Im Zeitraum von ungefähr zwei Dezennien hat die Stadt Zürich drei neue Kirchen erhalten, die von aussichtsreichen Punkten des Zürichberges freundlich ins weite Land hinausgrüßen. Als letzte derselben wurde kürzlich das Gotteshaus der Kirchgemeinde Fluntern eingeweiht, eine Schöpfung von Professor Dr. Moser. Um die neue Kirche herum befinden sich eine größere Anzahl prächtiger Bauplätze, für welche Gefahr bestand, daß sie in geschmackloser, die Umgebung verunzierender Weise überbaut werden könnten. Dem ist nun aber glücklicherweise beizeiten vorgebaut worden. Als nämlich Professor Moser den Auftrag zur Vorbereitung der Pläne für die neue Kirche erhielt, beschränkte er sich nicht darauf, die Kirche allein zu projektieren, sondern er zog auch gleich deren Umgebung in das Studium ein. Die Kirchenbaukommission, sowie auch die Anstößer zeigten dabei großes Entgegenkommen, so daß es gelungen ist, für das ganze Areal zwischen Gloria-Hoch- und Voltastraße einen einheitlichen Bebauungsplan herzustellen.

Das Grundprinzip besteht darin, daß die Anlage einheitlich durchgeführt werden soll, Schaffung eines angenehmen Wohnquartiers, das sich durch vornehme Ruhe auszeichnen soll, im Gegenteil zum Durcheinander der angrenzenden Quartiere. Neben dem Pfarrhaus in Fluntern sind bereits zwei solcher Einfamilienhäuser erstellt, die alle Vorzüge des alten heimeligen Zürcher Bürgerhauses, verbunden mit den neuen technischen Errungenschaften, aufweisen. Neben Einfamilienhäusern bis zu 15 Zimmern sollen auch solche von 6 bis 9 Zimmern und ferner auch eine Anzahl Mehrfamilienhäuser aus-

geführt werden. Dabei haben Interessenten die Möglichkeit, ihre Wünsche in allen Teilen verwirklichen zu lassen. Professor Moser und Baumeister Hatt-Haller haben eine fein ausgeführte Broschüre verfaßt, die neben dem Situationsplan und Modellaufnahmen auch einige Haustypen enthält. Über die Gesamtlage gibt auch ein gut ausgeführtes Modell im Schaufenster der Buchhandlung Müller am Sonnenquai Aufschluß. Die neue Kolonie genießt den großen Vorzug, daß sie vom Stadtzentrum aus mit der Straßenbahn leicht zu erreichen ist.

Baukredite im Kanton Zürich. Die Gemeindeversammlung von Dürnten beschloß eine Subvention von 20,000 Fr. à fonds perdu an die Erstellungskosten neuer Wohnhäuser. Ungeachtet der Subvention durch Kanton, Bund und Industrie kommt eine einfache Wohnung noch auf 750 Fr. zu stehen, ein Preis, wie er bis jetzt in Dürnten nicht gebräuchlich war. — Auch die Gemeindeversammlung von Pfäffikon gewährte der dortigen Wohnungsbau-Genossenschaft einen rückzahlungsfreien Beitrag von 25,000 Fr. Von der Zivilgemeinde wird eine gleiche Subvention erwartet. An die Drainagen, für die bis jetzt zirka 140,000 Franken ausgegeben worden sind, soll ein Beitrag von 10 % geleistet werden. Für nächstes Jahr ist zwischen Irgenhausen und Auslikon der Bau eines neuen Schulhauses für zirka 250,000 Franken vorgesehen; daran sind vertraglich 99,000 Fr. Staatsbeitrag zugesichert.

Wohnungsbaufrage in Meilen. Man schreibt der „Zürichsee-Ztg.": Die auf 20. April in den „Sternen" eingeladene öffentliche Versammlung zur Besprechung der Wohnungsbaufrage zeigte einen nur mäßigen Besuch seitens der Interessenten. Ebenso hätte man es gerne gesehen, wenn Handwerker und Industrielle dieser gewiß sehr zeitgemäßen Frage mehr Interesse entgegenbringen würden. Namens der provisorischen Kommission, welche die Vorarbeiten für eine definitiv zu gründende Baugenossenschaft zu treffen hatte, referierte ihr Präsident, Herr Otto Baumgartner, einläßlich über ihre bisherige Tätigkeit, die allerdings wegen Abweisung des Subventionsgesuches für Staats- und Bundesbeitrag anläßlich der ersten Bauperiode für kommunalen Wohnungsbau einen Unterbruch erlitt. Auch über das Wesen der Baugenossenschaft klärte er die Anwesenden auf und machte namentlich auf die finanzielle Tragweite des Genossenschaftsbeitrittes aufmerksam. Was uns eben in Meilen fehlt, sind namhafte Beiträge seitens der Gemeinde und einzelner Privater zur Fundierung eines Genossenschaftskapitals, wie es z. B. Horgen und Wädenswil besitzen. Es soll allerdings Aussicht vorhanden sein, daß noch etwelche Mittel fließen werden. Ausgestellte Pläne der Herren Architekten Curti, Müller und Pestalozzi ergänzten die Ausführungen des Vorsitzenden trefflich und boten ein klares Bild über Bauart und Kostenfrage.

Um nun endlich einmal aus dem Provisorium herauszukommen, wünschte man eine definitive Stellungnahme seitens der Interessenten. Angesichts der zu erwartenden hohen Kosten sah sich der größere Teil derselben veranlaßt, vom Beitritt zur Genossenschaft Umgang zu nehmen. Es fanden sich relativ wenige bereit, mitzumachen. Erfreulicherweise erklärten sich diese alle als Aspiranten auf Einzel- oder Doppelhäuser. So fallen die Befürchtungen, unser Dorfbild möchte durch moderne Mietskasernen gestört werden, ein für allemal dahin. Hoffen wir nur, daß es möglich werde, auch in unserer Gemeinde die Bautätigkeit zu beleben.

Kirchenrenovation in Herzogenbuchsee (Bern). An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurden die nötigen Kredite für die Kirchenrestauration bewilligt. Die Versammlung beschloß, bei der Amtssparniskasse von Wangen ein Anleihen im Betrage von 30,000 Fr. bis 35,000 Fr. aufzunehmen. Die Sammlung freier Beiträge in der Kirchgemeinde ergab bis jetzt den Betrag von zirka 25,000 Fr. Das Kirchengut kann 25,000 Fr. beisteuern. Der Staatsbeitrag beläuft sich auf 10,000 Franken, und vom eidgenössischen Arbeitsamt steht eine Subvention von 10,000 Fr. in Aussicht. Der Umbau der Orgel wird verschoben; die Kirchendecke bleibt unverändert an ihrem bisherigen Platze. Man hofft, die verjüngte Kirche auf Bettag wieder beziehen zu können.

Wettbewerbe. Wie das neueste Bulletin des „Werk" mitteilt, hat der unter den bernischen Architekten veranstaltete Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Alignements- und Bebauungsplan für das Elfenau- und Mettlengebiet und Umgebung in Bern, bei 28 eingelieferten Projekten folgende Prämierungen gebracht: Einen 1. Preis (4000 Franken) dem Projekt der Herren W. v. Gunten und W. Kuentz, Architekten in Bern und als Mitarbeiter Ingenieur-Bureau Losinger in Burgdorf. — Je einen 2. Preis ex æquo (3500 Fr.) den Projekten der Herren Hans Beyeler, Architekt, und als Mitarbeiter Oberingenieur A. Beyeler, beide in Bern, und den Herren Walter Bösiger, Architekt B. S. A. und J. Wipf, Architekt, beide in Bern. — Einen 3. Preis (2500 Fr.) dem Projekt der Herren E. Niggli, Architekt in Interlaken, L. v. Fellenberg, Ingenieur in Bern und als Mitarbeiter Jul. Zigerli, Architekt in Lyß-Interlaken. — Einen 4. Preis (1500 Fr.) dem Projekt der Herren Häberli & Enz, Architekten in Bern. — Bei diesem Ideen-Wettbewerb waren vorgesehen: eine doppelspurige Straßenbahnverbindung nach Muri, zwei Aareüberbrückungen nach Kehrsatz und nach Wabern; der ganze Komplex sollte den Charakter einer Gartenstadt behalten. In dem Wettbewerb vorzusehen waren außerdem ein Bauplatz für das neue Burgerspital, für ein Schulhaus und ein Stadion.

Für den Wiederaufbau des abgebrannten Temple National in Chaux-de-Fonds war ein Wettbewerb unter allen schweizerischen Architekten ausgeschrieben worden. Zwei welsche und zwei deutschschweizerische Architekten sind unter den Prämiierten: Prince & Béguin in Neuenburg und Chapallaz & Emery in Chaux-de-Fonds; K. Indermühle in Bern und A. v. Senger in Zurzach. Die Ausführung wird den Architekten Chapallaz & Emery und Indermühle übertragen.

Ausbau der Schießanlage in Appenzell. Auf Gesuch der Feldschützengesellschaft Appenzell, eingereicht im Namen aller sieben Schützenvereine des Bezirkes Appenzell, um Unterstützung zum Ausbau der Schießanlage auf dem Ried entsprach der Bezirksrat Appenzell in dem Sinne, daß er an die zu rund 27,000 Fr. veranschlagten Baukosten einen Beitrag von 15,000 Fr. zusicherte. Den Rest werden die vereinigten Schützengesellschaften Appenzells aufbringen. Diese Woche wird der Umbau in Angriff genommen und so gefördert, daß die diesjährigen Schießen in der neuen Schießanlage durchgeführt werden können. Die aufliegenden Pläne zeigen eine den neuesten technischen Ansprüchen entsprechende Umbaute, sodaß in der umgeänderten Anlage ein ideales Werk geschaffen wird.

Ausbau der st. gallischen Krankenanstalten. Die großrätliche Kommission für den Ausbau der Krankenanstalten hielt vergangenen Samstag im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes eine Sitzung ab, in welcher die durch die unerwartete Intervention der Regierung geschaffene Sachlage eingehend besprochen wurde. Dabei

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4418

einigte sie sich dahin, es sei die Regierung einzuladen, der Kommission bis längstens anfangs Mai mitzuteilen, wie sie sich die weitere Verfolgung der dringlichen Angelegenheit denkt. Ferner kam sie aus verschiedenen schwerwiegenden Gründen zum Schlusse, es sollten die Bauprojekte für Uznach und Wallenstadt schon in der Maisession dem Großen Rate zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Trotzdem hält die Kommission aber daran fest, daß der ganze Fragenkomplex nicht etwa aufgelöst, sondern in seiner Totalität dann längstens in der Novembersession behandelt werden sollte, samt der Deckungsfrage für sämtliche Bauten. Dabei übersieht sie weder die Finanzlage des Kantons noch die Folgen der durch die Krankenhausbauten eintretenden Mehrbelastung.

Bürgerheimbau in Wattwil (St. Gallen). Die Bürgerversammlung vom 18. April beschloß den Wiederaufbau des vor Jahresfrist abgebrannten Bürgerheims im Kostenvoranschlag von 600,000 Fr.

Die von der Bürgerschaft angenommenen Anträge des Gemeinderates haben folgenden Wortlaut:

Es sei dem Projekt der Firma Müller & Brunner, Architekten, in Wattwil, die Genehmigung erteilt und der Gemeinderat beauftragt, für das Bürgerheim Wattwil den Bau sofort in Ausführung zu vergeben.

Die Wohnungsbau-Aktion in der Schweiz.

Im Anschluß an die Hauptversammlung der Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation fand Samstag, 27. März, im Zunfthaus zur „Waag" in Zürich unter dem Vorsitz von Hrn. A. Hürlimann eine öffentliche Versammlung statt, an der hauptsächlich Vertreter der Industrie, des Handels und der Banken teilnahmen, um zu einer freiwilligen Aktion der Arbeitgeber zur Verminderung der Wohnungsnot Stellung zu nehmen. Hr. Oberst Rothpletz erörterte im Auftrage des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements die Wohnungsfrage. Er unterschied zwischen der akuten Wohnungsnot und dem sozialen Wohnungsproblem, das auf Jahre und Jahrzehnte hinaus besteht, und zu dessen Lösung der Bund der Mithilfe von privater Seite nicht entraten kann. Die einladende Vereinigung und die Gesellschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau wollen das Problem der Wohnverhältnisse studieren und dem Bundesrat zu dessen bestmöglicher Lösung Vorschläge machen. Als Teilaufgaben haben sie sich u. a. gestellt: Aufschließung von Oedland zur Ansiedelung; Bekämpfung der Landflucht; Förderung des Baues von Gartenstädten; Milderung der Bauvorschriften. Nach einer vorläufigen Statistik, die noch überprüft werden muß, wären für das Jahr 1920 rund 14,000 neue Wohnungen notwendig, doch sind an dieser Zahl jedenfalls einige Abstreichungen vorzunehmen, wie für die nicht gerechtfertigte Einsetzung der üblichen Wohnungsreserve von 2 %, zudem hat vielleicht schon der Wunsch nach der in Aussicht stehenden Subvention die Zahlen hoch gehen lassen, so daß nach allen Abzügen noch rund 8000 Wohnungen verblieben. Während am 15. März die Unterstützungsaktion vorläufig abgeschlossen worden ist, mit deren Hilfe 4000 bis 4500 Wohnungen gebaut werden, sollten mit einem nochmaligen Aufwand von 10 Mill. Fr. weitere 4000 Wohnungen gebaut werden können, welcher Betrag von der Bundesversammlung hoffentlich bewilligt wird. Leider ist festzustellen, daß, während im allgemeinen Arbeitslosigkeit herrscht, beim Baugewerbe das Gegenteil der Fall ist. Das hängt im hohen Maße mit dem Verhalten der so begehrten italienischen Arbeiter bezw. deren Regierung zusammen, welche die Leute nicht nach der Schweiz ziehen läßt, da nach ihrer Ansicht die Eidg. Unfallversicherung ihnen nicht in genügender Weise entgegenkommt. Zusatzversicherungen der einzelnen Unternehmerfirmen könnten vielleicht diesem Mangel abhelfen. Von einer Herabsetzung der Löhne möchte der Referent nichts wissen; hingegen muß betont werden, daß anderseits, besonders im Baugewerbe, nicht nach einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit gerufen werden darf. Ueberhaupt ist eine Steigerung der Arbeitsfreudigkeit und die dadurch bedingte Hebung der Arbeitsleistung unbedingtes Erfordernis. Indem der Vortragende noch kurz auf die verschiedenen Arten von Bauten zu sprechen kam, wie Neubauten, Umbauten, Notbauten (die hauptsächlich bei plötzlicher, großer Zuwanderung infolge von Tunnelbauten, Errichtung von Elektrizitätswerken usw. in Frage kommen und als Holzhäuser erstellt werden können) redete er zugleich der weisen Beschränkung in den Ansprüchen das Wort und sprach den Wunsch aus, daß man je länger desto mehr den Luxus verwerfen und in bezug auf die Anforderungen an eine Wohnung die richtige Bescheidenheit wieder erlernen möchte. Zum Schluß forderte der Referent die anwesenden Industriellen auf, nicht nur die akute Wohnungsnot und deren Abhilfe, sondern auch das soziale Wohnungsproblem stets fort im Auge zu behalten, in dem Sinne, daß z. B. bei jeder Neuerstellung oder Erweiterung eines industriellen Etablissements auch an die Unterbringung der Arbeiter